



## Medientext

### ***Magisches Venedig*** ***Venezianische Veduten des 18. Jahrhunderts***

1. März bis 16. August 2020

**In der Sammlung des Museums Langmatt befindet sich eine Serie von dreizehn venezianischen Veduten, die Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden sind. Die Identität des Künstlers ist nicht bekannt, wann und wie die Ansichten nach Baden gelangten, nicht vollständig geklärt. Es wird vermutet, dass sie in der ersten Hälfte der 1920er-Jahre in Turin erworben wurden. Erstmals sind die Bilder im Obergeschoss der Langmatt auf farbigen Wänden zu sehen, ergänzt um Archivalien und historische Fotografien. Auf diese Weise ermöglicht die Sammlungsausstellung einen frischen Blick auf die bemerkenswerte Vedutenserie und lädt zu gedanklichen Streifzügen durch die Serenissima ein.**

Unzählige Brücken, verschlungene Gassen, Wasserwege mit eleganten Gondeln, belebte Hafengebäude und die goldglänzenden Fassaden der Renaissance-Palazzi: Venedigs Stadtbild übt seit Jahrhunderten eine magische Anziehungskraft aus. Insbesondere während des 18. Jahrhunderts porträtierten begabte Maler die geschichtsträchtige Stadt detailliert und umfassend, um der Nachfrage der Italienreisenden zu entsprechen. Unter einer Vedute (italienisch *veduta* = Ansicht, Aussicht) versteht man in der Kunstgeschichte die wirklichkeitsgetreue Abbildung einer Stadt oder einer Landschaft. Die Veduten der Langmatt dokumentieren nicht nur präzise das Stadtbild Venedigs, sondern stehen auch für den Beginn des Tourismus, damals jedoch ausschliesslich Privileg einer wohlhabenden, gesellschaftlichen Minorität. Was im 20. Jahrhundert die Postkarte war und heute das Selfie ist, war seinerzeit die handliche Vedute für begüterte Reisende als persönliche Erinnerung. Zwar änderte sich im Laufe der Jahrhunderte grundlegend die materielle Form des „Souvenirs“, nicht jedoch das menschliche Bedürfnis, etwas vom einzigartigen Erleben in der Fremde mitzunehmen, zu behalten und stolz zuhause zu zeigen.